

Schulgesetz sorgt für Diskussionsstoff

Gesprächsrunde zum Thema
ist aber schlecht besucht

VON CHRISTIAN HARBORTH

HILDESHEIM. Das neue Schulgesetz wird kaum Auswirkungen auf die Schullandschaft in Hildesheim haben. Diese Ansicht hat Martina Donat, Fachbereichsleiterin Familie, Bildung und Sport, jetzt bei einer Diskussionsrunde zum neuen Schulgesetz geäußert. „Jede Schulform ist in der Stadt vertreten, deshalb sind wir schon heute sehr gut aufgestellt“, sagte sie.

Der Landtagsabgeordnete Ottmar von Holtz (Grüne) hatte zu der Runde in den Riedelsaal der Volkshochschule eingeladen. Hintergrund ist die Novelle des Niedersächsischen Schulgesetzes, die der Landtag gerade verabschiedet hat. Vor allem die geplante Stärkung der Gesamtschulen hatte im Vorfeld für Unruhe gesorgt. Kritiker sehen darin eine Schwächung anderer Schulformen, vor allem der Gymnasien. „Ein Sterben der Gymnasien wird es aber nicht geben“ erklärte von Holtz. „Kein Schulträger wird auf die Idee kommen, ein gut laufendes Gymnasium abzuwickeln.“

Dass die städtischen wie die Landkreis-Gymnasien gute Anmeldezahlen vorzuweisen hätten, machten sowohl Donat als auch Karl-Heinz Brinkmann, Fachdienstleiter Schule des Landkreises, deutlich. Sowohl das Goethe- und das Scharnhorstgymnasium (Stadt) als auch die Michelsenschule und das Gymnasium Himmelsthür (Landkreis) würden gut angenommen.

Die Hildesheimer Schullandschaft schilderte Donat als niedersachsenweit „einzigartig“, was vor allem an der Vielfalt der Schulträger liege. Neben der Stadt und dem Landkreis sind auch die katholische und evangelische Kirche sowie der Waldorfschulverein Träger von Einrichtungen.

Das Interesse an der Veranstaltung, die von Holtz unter den Titel „Das neue Schulgesetz – Folgen für Hildesheim“ gestellt hatte, hielt sich in Grenzen. Nicht einmal 20 Interessierte fanden sich am Abend ein. Darunter mehrere Schulleiter sowie weitere Pädagogen.